

Nachrichten

Nur wenige Stunden nach dem Tod von Ex-Machthaber Muammar al Gaddafi hat die neue Führung in Libyen die Weichen für den Aufbau eines demokratischen Staates gestellt. Der amtierende Regierungschef Mahmud Dschibril erklärte, voraussichtlich am Samstag werde offiziell der Beginn einer Übergangsphase auf dem Weg zur Demokratie verkündet. Innerhalb eines Monats werde dann eine neue Übergangsregierung gebildet. Acht Monate später solle dann ein Nationalkongress den Neuanfang endgültig besiegeln. - Über die Umstände des Todes Gaddafis gibt es weiterhin unterschiedliche Berichte. Nach Darstellung Dschibrils kam es nach der Gefangennahme des Ex-Diktators in seiner Heimatstadt Sirte zu einer Schießerei, bei der Gaddafi eine tödliche Kopfverletzung erlitt. Nach anderen Angaben wurde er von Kämpfern der Regierung zu Tode geprügelt. Die Leiche Gaddafis und die seines ebenfalls getöteten Sohnes Muatassim wurden zur Untersuchung nach Misrata gebracht. Unklar ist, ob der Sohn Saif al Islam ebenfalls getötet worden ist.

Die baskische Untergrundorganisation ETA hat sich nach mehr als vier Jahrzehnten von ihrer Terror-Strategie losgesagt. In einer von der baskischen Zeitung "Gara" veröffentlichten Erklärung heißt es, die ETA habe entschieden, ihren bewaffneten Kampf definitiv einzustellen. Zugleich forderte die Organisation die Regierungen in Spanien und Frankreich zu direkten Gesprächen über ihre Ziele auf. Die ETA, die seit den späten 60er-Jahren für die Unabhängigkeit des Baskenlandes kämpft, wird für den Tod von insgesamt 829 Menschen verantwortlich gemacht. Im Januar hatte die Gruppierung bereits einen dauerhaften Waffenstillstand verkündet, der Gewalt aber nicht endgültig abgeschworen. Der sozialistische spanische Regierungschef José Luis Zapatero bezeichnete die jetzige Entscheidung als Sieg für die Demokratie. Der konservative Oppositionsführer Mariano Rajoy forderte die Auflösung der ETA.

Quelle: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,15477316,00.html>